

VERANSTALTUNGEN

«Duett Complet»: Von Akrobatik bis Zauberei, alles dabei

SCHAAN – Am Sonntag, 25. April, 17 Uhr, zeigt das TaK, wie Variété im dritten Jahrtausend aussehen kann: Das «Duett Complet» bietet Spass für die ganze Familie.

Wo die Ukulelen fliegen

Simon Flamm und Thomas Schaeffert wirken eigentlich ganz harmlos. Aber dann zeigen sie sich als zwei hervorragende



Akrobaten, deren Kunststücke den Atem rauben. Oder ist das Ganze doch Comedy? Zaubern können sie auch noch. Und wenn dann die Ukulelen fliegen, dann ist das Variété endgültig im dritten Jahrtausend angekommen. Das Programm von «Duett Complet» ist für die ganze Familie geeignet. Damit auch alle etwas davon haben können, hat das TaK am Sonntag um 17 Uhr eine Nachmittagsvorstellung angesetzt.

Karten für das «Duett Complet» gibt es beim TaK-Vorverkauf in der Reberastrasse 10 in Schaan, Tel. 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax 237 59 61 oder per E-Mail an die Adresse vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im TaK öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. (TaK)

Konzert im Kunstmuseum

VADUZ – Das Pierrot Lunaire Ensemble Wien gastiert am Freitag, 30. April, 19 Uhr, im Vaduzer Kunstmuseum. Es steht die zeitgenössische Musik im Konzertkalender. Eine Kooperation zwischen TaK, Kunstmuseum Liechtenstein und ORF bringt das Pierrot Lunaire Ensemble Wien ins Kunstmuseum.

Zeitgenössische Musik am besonderen Ort

Unter dem Motto «Der Osten rückt näher – Nachbarn» hat das Pierrot Lunaire Ensemble Wien ein Programm mit Werken zeitgenössischer Komponisten zusammengestellt und kontrastiert es mit Arnold Schönbergs



Kammersinfonie op. 9 in der Bearbeitung Anton Weberns. Die Werke sind so unterschiedlich wie ihre Komponisten. Wolfram Schurig, Jahrgang 1967, stammt aus Österreich, der Ungar Peter Eötvös ist Jahrgang 1944. Hanna Kulenty wurde 1961 in Polen geboren, Daniel Matej 1963 in der Slowakei. Der Luxemburger Alexander Müllenbach schliesslich ist Jahrgang 1949. Sie alle finden höchst individuelle Antworten auf die Frage nach dem Spannungsfeld zwischen Musiker und Gesellschaft.

Karten für das Konzert gibt es beim TaK-Vorverkauf in der Reberastrasse 10, Schaan, Telefon 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax 237 59 61 oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im TaK öffnet eine Stunde vor dem Konzert. (TaK)

100 Jahre Harmoniemusik

Ein Gespräch mit Josef Eberle, dem Verfasser der Jubiläumsfestschrift

TRIESENBERG – Organisiert musiziert wird in Triesenberg schon seit 1853. 1857 formierte sich die «Blechmusik», aus der 1904 die Harmoniemusik hervorging. Am 24. April wird die Festschrift «100 Jahre Harmoniemusik Triesenberg» vorgestellt. Das Volksblatt sprach mit deren Verfasser Josef Eberle.

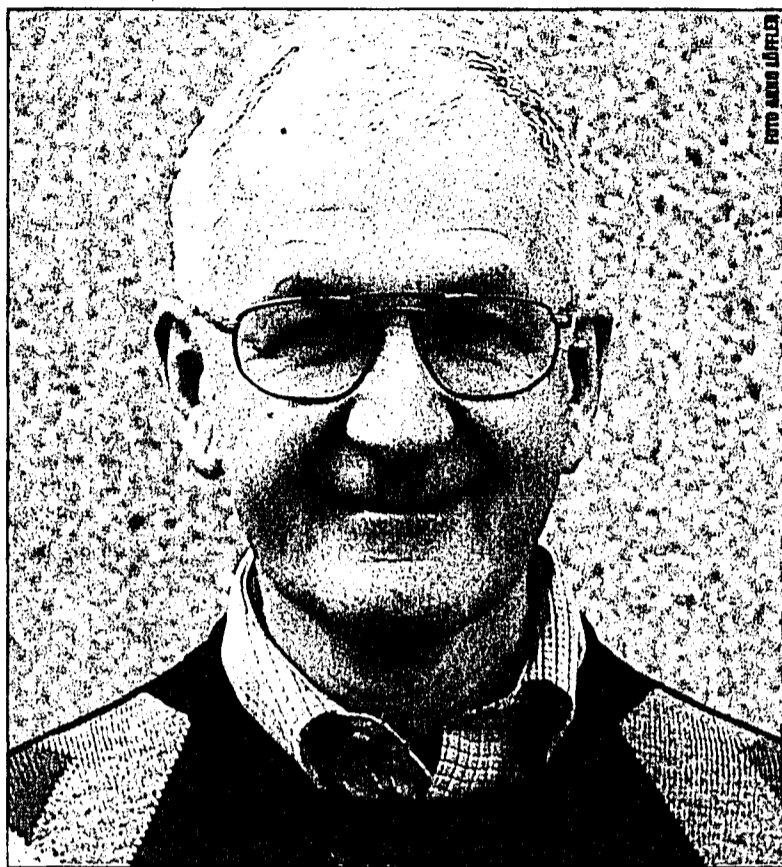
• Arno Löffler

Volksblatt: Sie haben einmal gesagt, die Geschichte der Harmoniemusik stehe in einem engen Zusammenhang zur Dorfgeschichte. Können Sie das näher erläutern?

Josef Eberle: Die Harmoniemusik hat bei vielen Anlässen mitgewirkt, bei Festen aller Art, Gebäudeeinweihungen, kirchlichen Festen und anderen Festen und Feiern. Die Harmoniemusik hat es immer als Aufgabe betrachtet, Feste zu verschönern und Feierlichkeit und Leben in das Dorfgeschehen zu bringen.

Sie sind massgeblich, aber nicht alleine am Zustandekommen der Festschrift beteiligt – wer ist noch mit Ihnen verantwortlich?

Das Festkomitee hat verschiedene Aufgaben verteilt, u.a. die Verfasser einer Festschrift und deren Gestaltung. Das Zusammenwirken ist sehr gut gelungen. Der Gestalter ist Franz Gassner, der im Text- und Bildbearbeitungsbereich zuhause ist. Präsident Hans Gassner und andere haben unterstützend gewirkt. Dass das Erstellen einer Schrift mit 164 Seiten Umfang viel Freizeit in



Josef Eberle, Autor der Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum der Harmoniemusik Triesenberg.

Anspruch nimmt, versteht sich von selbst.

Wie ist die Festschrift strukturiert?

Zuerst wollten wir sie nach Jahrzehnten strukturieren. Wir sind dann aber von einem wichtigen Ereignis zum andern gegangen. Nur die 80er-, 90er-Jahre und die Jahre im neuen Jahrzehnt wurden im Block belassen.

In den Abschnitten über die 80er- und 90er-Jahre ist viel von Erfolg

gen die Rede. Hat damals eine Blütezeit stattgefunden?

Der grösste Erfolg wurde im Jahre 1976 erzielt, als die Harmoniemusik in Feldkirch einen «Ersten Rang mit Auszeichnung» in der Kunststufe erreichte. Seither sind die Ansprüche natürlich gestiegen, und alles spielt sich auf einem anderen Niveau ab als noch vor 40, 50 Jahren.

Inwiefern unterscheidet sich die neue Festschrift von jenen von 1944 und 1953?

Heute hat man ganz andere Möglichkeiten der graphischen Gestaltung und mit der Einbindung von Bildern. Die zitierten Texte sind etwas länger. Grundsätzlich wurde darauf geachtet, relativ knapp zu texten, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Bei unserem Aufbau ist man nicht gezwungen, das Buch komplett durchzulesen. Man kann einzelne Kapitel herausgreifen, einen speziellen Anlass sich wieder vergegenwärtigen. Ein Hauptanliegen war es, ein abgerundetes Ganzes zu schaffen. Die Festschrift von 1953 von Engelbert Bucher enthält viel Triesenberger Dorfgeschichte, unabhängig von der Harmoniemusik. Die Festschrift von 1944 war sehr protokollartig.

Wie sind Sie an die Informationen gekommen? Wie ist die Quellenlage?

Edmund Hilbe musste für seine Arbeit von 1944 viel mit Interviews arbeiten. Es gibt ja erst seit 1926 ein Vereinsprotokoll. Wir konnten zusätzlich auf Zeitungsberichte, die bestehenden Festschriften, die Triesenberger Schrift «Heimelige Zeiten», Verbandsmusikfestführer sowie die Bestände des Harmoniemusik-Archivs und des Historischen Archivs aufbauen.

Wie ist die Festschrift erhältlich?

Sie wird am 24. April am Konzert der liechtensteinischen Jugendkapellen im Dorfsaal vorgestellt. An alle Triesenberger Haushalte ergeht ein Gutschein. Die Festschrift kann man am Konzertabend oder später im Verkehrsbüro und bei der Gemeindekanzlei beziehen. Wer weitere Exemplare möchte, kann diese für 20 Franken erwerben.

«Der Fall Furtwängler»

Charles Brauer und Manfred Zapatka kommen auf die TaK-Bühne

SCHAAN – Am Dienstag, 27., und Mittwoch, 28. April, um 20.09 Uhr, regiert wieder das Schauspiel im TaK. Ronald Harwoods Drama um Wilhelm Furtwängler kommt mit prominenter Besetzung nach Schaan.

Vor den beiden Aufführungen gibt Jens Dittmar jeweils um 19.30 Uhr eine Einführung in den «Fall Furtwängler». Er war einer der ganz grossen Dirigenten seiner Zeit. Doch nun schreiben wir das Jahr Eins nach dem Zusammenbruch des Reichs, das tausend Jahre überdauern sollte. Bis zum Abschluss seines Entnazifizierungsverfahrens hat der international bekannte und geschätzte Dirigent Wilhelm Furtwängler Auftrittsverbot. Der zuständige Major Steve Arnold will Fakten. Und die sollen möglichst gegen den alten Mann vor seinem Schreibtisch sprechen, den er verächtlich als «Bandleader» bezeichnet. Doch je weniger sie das tun, desto mehr verbeisst sich Major Arnold in den «Fall Furtwängler». Der Amerikaner, im Zivilleben Detektiv einer Versicherung, ist es nicht gewohnt, dass ihm ein ehrlicher Mann gegenübertritt. Was der sagt, kann er nicht verstehen, denn die Sprache der Musik ist ihm fremd.

Und Furtwängler ist es nicht gewohnt, dass man ihn, den weltberühmten Künstler, erniedrigt. Gut, er hat sich vor den Propagandakaren spannen lassen, aber dem Willen der Nazis hat er sich nie gebeugt. Er hat verfeimte Musik auf-



«Der Fall Furtwängler» mit Manfred Zapatka (links) und Charles Brauer kommt am 27. April auf die TaK-Bühne.

geführt, jüdischen Kollegen zur Flucht verholfen. Eine Parteimitgliedschaft ist ihm nicht nachzuweisen, ihm der Kunst und Politik immer getrennt halten wollte. Und doch gilt er als Aushängeschild der Kulturbarbaren. Wenn er jemals wieder konzertieren will, muss er dieses Verfahren gewinnen. Aber ist ihm die Musik diese fortwährende Erniedrigung wert? Was erträgt Wilhelm Furtwängler, wenn er nur wieder dirigieren darf?

Manfred Zapatka und Charles Brauer

Die beiden Gegenspieler sind prominent besetzt: Den von seiner Aufgabe besessenen Major spielt Manfred Zapatka mit starker Bühnenpräsenz. Der Schauspieler, der

am Württembergischen Staatstheater Stuttgart und an den Münchner Kammerspielen Hauptrollen gestaltete, wirkte auch in Fernsehproduktionen wie «Der grosse Bellheim», «Tatort», «Derrick» und «Der Alte» mit. Wilhelm Furtwängler wird von Charles Brauer gespielt, der zu den meistbeschäftigten Fernsehdarstellern gehört. Sein Hauptkommissar Brockmüller im «Tatort» genießt längst Kultstatus. Charles Brauers Theaterkarriere begann an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin und führte ihn zu Gustaf Gründgens ans Deutsche Schauspielhaus Hamburg. Später gastierte er unter anderem bei den Salzburger Festspielen, am Staatstheater Hannover, am Schiller-Theater und am Renaissance-Theater in Berlin. Christine Küttner,

Naemi Schmidt-Lauber, Alexander Muheim und Sven Tjaban übernehmen die weiteren Rollen in Fred Bemdts Inszenierung von Ronald Harwoods Stück.

Karten gibt es beim TaK-Vorverkauf in der Reberastrasse 10, Schaan, Tel. 237 59 69. Er ist Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Bestellungen per Fax 237 59 61 oder per E-Mail an vorverkauf@tak.li sind ebenfalls möglich. Die Abendkasse im TaK öffnet eine Stunde vor der Vorstellung. (TaK)

ANZEIGE

theater am kirchplatz

Schaan / Liechtenstein

So, 25. 4., 17 h, TaK, Schaan
Duett Complet
Jonglage und Comedy
Di, 27. Mi, 28. 4., 20.09 h, TaK, Schaan
Der Fall Furtwängler
Mit Charles Brauer, Manfred Zapatka u. a.
Fr, 30. 4., 18 h, TaK, Schaan
«...tierisch toll»
Kinder-Geschichten-Lesung
Fr, 30. 4., 19 h, Kunstmuseum, Vaduz
Pierrot Lunaire Ensemble Wien
«Der Osten rückt näher. – Nachbarn. Zeitgenössische Kompositionen
www.tak.li ... immer gut informiert!
Vorverkauf: Mo-Fr, 10-12 + 15-18 Uhr
Telefon (00423) 237 59 69
Fax (00423) 237 59 61